

Meppener Tagespost vom 27.04.2021 – veröffentlicht digital am 26.04.2021, 15:22 Uhr

***Brennende Kerzen aufgestellt* Abriss Altbau am Kreisgymnasium Haselünne: Protest flammt auf**

Von [Daniel Gonzalez-Tepper](#)



Mit Lichtern haben Mitglieder der Initiative gegen den Abriss des Altbaus am Gymnasium in Haselünne am Wochenende gegen den Beginn der Abrissarbeiten protestiert. Foto: Daniel Gonzales-Tepper

Haselünne. Kurz nach Beginn des Altbau-Abrisses am Kreisgymnasium in Haselünne flammt der Protest noch einmal auf. Es gibt aber auch weiter Befürworter der Maßnahme, wie eine Umfrage unserer Redaktion ergab.

Unter dem Motto "Letztes Geleit für den Altbau des Haselünner Gymnasiums" haben Mitglieder der Initiative für den Erhalt des Schulaltbaus am Wochenende Grablichter an und um die Baustelle aufgestellt. Rund 50 Stück waren es am Ende, wie ein Mitinitiator auf Anfrage berichtet. Dessen Name ist der Redaktion bekannt.

Ziel der Aktion seien eine "letzte würdige und friedliche Form des Protests" sowie ein "würdiger Abschluss der Proteste und ein Zeichen an unsere Politik, dass man sich eben nicht (wie vielleicht gehofft) mit dem Abriss abgefunden hat", wie es in einer Ankündigung der Aktion hieß, die auch an unsere Redaktion geschickt wurde. "Das Gebäude wird dies nicht mehr retten, aber wir zollen dem Gebäude damit zumindest unseren Respekt, der für alle sichtbar ist", erklärt der Initiator der Grablicht-Aktion, der aus Haselünne stammt.



Der Verbindungsgang zum Schulgebäude an der Klosterstraße (rechts im Bild) ist seit Freitagabend bereits entfernt. Voraussichtlich ab Mittwoch fällt dann auch das Hauptgebäude (links) Stück für Stück. Foto: Daniel Gonzales-Tepper

Enttäuscht sei er, dass am Montagmorgen fast alle Lichter schon wieder weggeräumt waren. Selbst jene, die der Mitinitiator erst am Sonntagabend nach Einbruch der Dunkelheit aufgestellt hatte. Von wem sie entfernt wurden, weiß der Haselünner nicht. Er betont: "Wir hätten die Lichter natürlich auch selbst wieder weg geräumt, wenn sie ausgebrannt gewesen wären, also voraussichtlich am Montagabend."

Mit Schautafeln an Geschichte erinnern

Derweil gibt es weiterhin auch Befürworter des Abrisses. Hans-Hermann und Rita Rüwe, die Wurzeln in Haselünne haben und am Montagvormittag mit ihren Enkeln Emilia und Johann zu Besuch in der alten Heimat waren, sagten bei einer kleinen Umfrage unserer Redaktion: "Das Gebäude ist zweifelsohne optisch schön anzusehen. Wir sind aber selber Unternehmer und sehen auch die wirtschaftliche Seite, die eine Grundsanierung des Gebäudes mit sich bringen würde." Beide befürworten, dass an den Altbau und dessen Geschichte in würdigem Rahmen erinnert werde, idealerweise auf dem Schulgelände in Form von Schautafeln oder einer kleinen Ausstellung.



Mit ihren Enkeln Emilia und Johann haben Hans-Hermann und Rita Rüwe am Montagvormittag die alte Heimat besucht. Beide befürworten den Abriss des Altbaus am Kreisgymnasium St. Ursula in Haselünne.

Eine Haselünnerin, die nicht mit Namen genannt werden wollte, sagte: "Schüler lernen in einer modernen Umgebung mit mehr Liebe als in einem Altbau. Daher ist es aus meiner Sicht wichtiger, eine moderne Schule zu schaffen, als mit viel Aufwand ein altes Gebäude zu erhalten." Ein älteres Paar, das gerade aus einem Friseursalon gekommen war, erklärte: "Es ist schade, dass ein Stück Haselünner Geschichte bald weg ist. Aus unserer Sicht hätte das Gebäude erhalten werden müssen."

Abriss wird unvermittelt fortgesetzt

Auf dem Schulgelände selbst, ist am Montagmittag ungeachtet der stillen Protestaktion, der Abriss fortgesetzt worden. Nachdem am Freitag der Verbindungsgang zum Schulgebäude an der Klosterstraße erfolgreich entfernt wurde, steht nun das Kopfgebäude an, das einst an den Altbau in Richtung Kolpingstraße gesetzt wurde.



Ungeachtet der stillen Protestaktion ist am Montag der Abriss des Altbaus am Kreisgymnasium St. Ursula in Haselünne fortgesetzt worden. Foto: Daniel Gonzales-Tepper

Bauleiter Norbert van der Ahe geht davon aus, dass dieser Gebäudeteil bis Dienstagabend dem Erdboden gleich gemacht und mit dem Bauschutt die Rampe errichtet worden sein wird. Die ist wie berichtet notwendig, um mit den Abrissbaggern bis an das Obergeschoss des 19,50 Meter hohen Altbaus zu gelangen. Am Mittwoch könnten demnach erste Mauern des eigentlichen Altbaus fallen.

Der Abriss in Zahlen

Mehr als 150 Lkw-Ladungen

Norbert van der Ahe, dessen Unternehmen aus Haselünne den Auftrag für den Abriss erhalten hat, geht von 3000 bis 4000 Kubikmetern Bauschutt aus, die bei den Arbeiten anfallen werden. Weil ein herkömmlicher Transport-Lkw etwa 20 Kubikmeter laden kann, werden in den kommenden rund vier Woche mehr als 150 Lkw-Fahrten für den Abtransport notwendig sein.

Der Bauschutt werde seinen Angaben zufolge zum Firmengelände des Tiefbauunternehmens an der Ländener Straße gebracht, dort in noch kleinere Stücke gebrochen und überwiegend in der Bauindustrie wiederverwendet. Daher werde der Schutt auch immer wieder kontrolliert, damit keine schädlichen Substanzen womöglich wiederverwendet werden.

Wegen der laufenden Abiturprüfungen kann wie berichtet an drei bis vier Tagen in der Woche nur ab der Mittagszeit am Abriss gearbeitet werden, vormittags sind nur leise Arbeiten möglich.